

Calwer Wochenblatt

№ 74.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

erschienen Donnerstags, Sonnabends und Sonntags.
Das Abonnementsjahr beginnt im Herbst und im nächsten
Angehört 2 Mk. 50 Pf., unter Umständen 12 Pf.

Samstag, den 24. Juni 1899.

Wöchentliches Rheinmuseumsblatt in der Stadt Nr. 1. 10
im Jahr gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Reich.
Kaufpreis Nr. 1. 25.

Wir bitten

die werten Leser des Wochenblattes um baldige Erneuerung des Abonnements für das III. Quartal und laden zu weiteren Bestellungen hiemit freundlichst ein.

Amthche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Am Feiertag, 29. Juni, vorm. 9 Uhr findet in Calw auf dem Rathaus eine Instruktion der Baumwärter über den Schutz der Obstbäume gegen Krankheiten und feindliche Tiere statt.

Die Ortsbehörden werden beauftragt die Gemeindevorstände zu veranlassen, daß sie hierbei erscheinen. Denselben wäre aus der Gemeindefasse ein Taggeld auszusprechen.

Nachmittags 2 Uhr wird eine Demonstration im Garten von Hrn. Buchhändler Gundert stattfinden, wobei jedermann anwohnen kann.

Calw, 22. Juni 1899.

R. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung der R. Institutsdirektion Hohenheim, betreffend die Aufnahme von Lehrlingen in die Institutsmolkerei.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens werden hier auf 1. Oktober d. J. zwei Molkereilehrlinge aufgenommen. Diese Lehrlinge, die beim Eintritt mindestens 17 Jahre alt und soweit erkrankt sein müssen, daß sie alle in der Molkerei vorzukommenden Arbeiten verrichten können, werden in der hiesigen Zentrifugalmolkerei in allen Zweigen des Molkereiwesens einschließlich der Fett- und Magerkäseerei praktisch und theoretisch ausgebildet und erhalten den Unterricht in Naturkunde, Arithmetik, Geometrie, Deutsche Sprache etc. gemeinsam mit den hiesigen Acker- bzw. Gartenbaukschülern. Die Lehrzeit dauert ein Jahr. Wohnung und Unterricht sind frei. Die Lehrlinge haben für ihre Verpflegung selbst zu sorgen, erhalten aber für die 2. Hälfte ihrer Lehrzeit eine der Führung und den Leistungen entsprechende Geldprämie.

Aufnahmegesuche geeigneter Jünglinge wollen mit Angabe der Staatsangehörigkeit, einem Zeugnis und einem Lebenslauf bis längstens

1. September d. J.

bei der Institutsdirektion eingereicht werden.

Hohenheim, den 16. Juni 1899.

R. Institutsdirektion.

Strebel.

Ungeheuerigkeiten.

Calw, 22. Juni. In Zavelstein wurde gestern aus einem Hause eine goldene Damenuhr gestohlen. Der Verdacht lenkt sich auf herumziehende Personen beiderlei Geschlechts, welche das Haus Bettels halber betreten haben. Eine ältere Frau wurde als der That verdächtig angehalten, der entwundene Gegenstand aber nicht bei ihr vorgefunden.

Calw, 23. Juni. Anlässlich der Wiederkehr des 400jährigen Geburtsfestes des württembergischen Reformators Johannes Brenz, der bekanntlich in unserer Nachbarstadt Wilderstadt geboren ist, fanden heute Schulfeiern in der Volks-

schule und im Realgymnasium statt. Die Volksschule hielt ihre Feier im evang. Vereinshaus ab. Die Festrede hielt Herr Stadtpfarrer Schmid. Von 2 Schülerinnen der Mittelschule wurde ein Gedicht vorgetragen und die Feier mit Gesang eröffnet und geschlossen. Der Tag war im übrigen für die Schüler der Volks- und Mittelschule schulfrei. Im Realgymnasium fanden Klassenfeiern statt. Die Lehrer gaben hierbei ein treues Lebensbild des Reformators und hoben besonders die Bedeutung des großen Mannes für Schule und Kirche und für das religiöse Leben in Württemberg hervor.

Calw, 23. Juni. Die Heuernte konnte in diesem Jahr bei günstiger Witterung von Ratten gehen. Die Quantität ist befriedigend, die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig. Seit vielen Jahren ist kein so gutes, kräftiges Futter mehr gewachsen wie heuer. Was die Obstausfichten betrifft, so ist unser Bezirk gegenüber anderen Gegenden Württembergs von besonderem Glück begünstigt. Die meisten Bäume kamen bei uns erst nach den kalten und regnerischen Tagen zur Blüte. Es konnten somit bei dem eingetretenen erwünschten Witterungswechsel die Blüten rasch und gesund sich entfalten, so daß die Bäume reichlichen Fruchtansatz zeigten. In mehreren Orten des Gaus, namentlich in Wörlingen, Stammheim und anderen steht ein guter Ertrag in Aussicht. Die Früchte, sowohl Äpfel als Birnen, sind ziemlich vorangeschritten und zeigen sich überall gesund. Steinobst, namentlich Zwetschgen, giebt es ebenfalls in verschiedenen Orten, nur in den früheren Lagen hat die Witterung der Blüte geschadet, aber im allgemeinen wird der Ertrag an Zwetschgen befriedigend sein. Besonders ist auch der gute Stand der Heidelbeeren. Mancher Verdienst wird dadurch den fleißigen Sammlern dieser gesuchten Frucht zukommen.

Stuttgart, 22. Juni. Auf dem Gählopf, dem Aufstellungsort für die künftige Bismarck-Säule, fand gestern abend erstmals die von der gesamten deutschen Studentenschaft beschlossene, alljährlich am Sommer-Sonntag abzuhaltende Bismarck-Gedächtnisfeier statt, bei welcher weithin leuchtende Flammenzeichen durch alle Gauen des Reiches die Erinnerung an das Leben und Wirken des ersten Kanzlers wachrufen sollen. Mit Anbruch des Abends strömte es in Scharen zu Wagen und zu Fuß auf den verschiedensten Wegen nach dem für die Feier erwählten Platz. Zwischen der dortigen Baumanlage und der tieferliegenden Schauhütte des Verschönerungsvereins standen zwei ca. 10 Meter hohe, aus Pochsäffern errichtete Säulen, die mit Tannenreis verbrückt waren und deren Gipfel zwei Landesslaggen zierten. In weitem Kreise war rings die Feuerstätte durch Tausende und Barikaden abgegrenzt, hinter welchen sich ein nach Tausenden zählendes Publikum, darunter die gesamte hiesige Studentenschaft der Technischen und Tierärztlichen Hochschule, zum Teil in Wägen, Aufstellung genommen hatte. Inmitten hatte sich der studentische Ausschuss der Technischen Hochschule versammelt. Mit dem Schmiedenschen Preislied: Horch, Sturmesflügel rauschen, das eine Abteilung des Bremischen Musikkorps mit den wuchtigen Klängen des Körnerschen Schwerliedes begleitete, wurde der feierliche Akt eingeleitet. Alsdann hielt der erste Vorsitzende der Studentenschaft der Technischen Hochschule, stud. Lenz, an seine Kommissionen eine kernige Ansprache, in der er ein Lebensbild des Altreichskanzlers entwarf von den Tagen seiner Jugend im Elternhause an bis zur Höhe seines Wirkens, da er seine Meisterschaft in der Politik durch die Bewirkung des Traumes des deutschen Volkes, durch

die Schaffung und den Ausbau des einigen Reiches glänzend betätigte und zu seinen letzten Lebensjahren, da der große Staatsmann, dem Schicksal erliegend, auf seinem einsamen Schloß im Sachsenwalde die ungewollte Ruhe genoß, noch umgeben von der Liebe und Verehrung des Volkes, das er groß gemacht. Eine Mahnung an die Jugend, das Andenken des großen Helden zu pflegen, sollte es sein, wenn alljährlich auf den Höhen der Heimat die Flammensäulen erglöhnten. Uebers Jahr hoffe man, an dieser Stelle sich um den fertigen Turm versammeln zu können. Bei den letzten Worten des Redners, dessen Ausführungen lebhaften Beifall fanden, wurden die Säulen entzündet, die alsbald in mächtiger Höhe aufstammten. Während dem stimmte die Versammlung das deutsche Lied an, dessen begeisterter Gesang der erhebenden Feier einen würdigen Abschluß verlieh. Gegen 1/10 Uhr erloschen die Feuer; unter Vorantritt der Musik wurde dann gemeinsam der Rückweg nach der Stadt über den Herdweg angetreten, wo die Teilnehmer vor Mills zoologischen Garten mit Fackeln versehen wurden. Nach kurzem Aufenthalt bewegte sich sodann der Zug zwischen dichten Zuschauerpalieren an der Garnisonskirche vorüber durch die Schloß-, Büchsen-, Kote-, Lange-, König- und Kronenstraße zum Friedrichsplatz, wo das Zusammenwerfen der Fackeln unter dem Abzingen des Liedes Gaudemus igitur erfolgte.

Leitnang, 21. Juni. Die Heuernte ist in vollem Gang, z. T. schon beendet und liefert einen sehr schönen Ertrag. — Die Reben stehen prächtig; auch blühende Trauben kann man bereits sehen. — Auch die Hopfengärten stehen im allgemeinen schön, die Ranken haben schon vielfach die Steigdrähne erklimmt. Die leistungsfähigen guten Hopfenpreise haben manche Produzenten veranlaßt, wieder neue Gärten anzulegen.

Vom Hardsfeld, 16. Juni. Am letzten Montag traf der Gerichtsvollzieher in Dymenheim ein, um in verschiedenen Häusern zu pfländen, deren Familienhäupter in ihrer Eigenschaft als Gemeinderat verurteilt worden waren, die Veruntreuungen des Schultheißen Heilmann im Betrag von 40000 M zu decken. In Herreshcim dagegen hat der Gemeinderat den Prozeß mit der Amtspflege, welche infolge der Veruntreuungen des Stadtschultheißen Heilmann eine Forderung von 7000 M an den Stadtrat in Herreshcim machte, gewonnen.

Königsau, 21. Juni. Am Montag entlud sich über der Markung Kossach ein schweres Gewitter mit dichtem Hagel. Die Pferde eines Fuhrwerks wurden auf freiem Felde vom Blitze getötet; der Knecht kam mit einer länger dauernden Verletzung davon.

Marburg, 22. Juni. Gestern und vorgestern sind hier und in der Umgebung furchtbare Gewitter mit starkem Hagelschlag niedergegangen. Die Feldfrüchte wurden durch den Hagel vollständig vernichtet. Landwirt Kengel aus Hachborn wurde vom Blitz erschlagen.

Köln, 22. Juni. Die Kölnische Zeitung meldet: In den amtlichen Kreisen verlautet, daß die Regierung von Transvaal sich vorbereitet, im Falle eines Krieges mit England hartnäckigen Widerstand zu leisten. Die Regierung der Südafrikanischen Republik rüftet demnach in sehr ernsthafter Weise. Sie hat dieser Tage bei Krupp in Essen 25 Schnellfeuergeschütze und mehrere große Festungsgeschütze für die Befestigungsartillerie bestellt.

Berlin, 22. Juni. (Deutscher Reichstag). Zunächst wird die Verlags-Vorlage debattiert einstimmig genehmigt. Alsdann wird die Beratung des Entwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeits-Verhältnisses fortgesetzt. Abg. Heine (Soz.) betont, trotzdem seiner Fraction ganze Stöße von Material zu dieser Vorlage zugegangen sei, wolle er sich doch ganz kurz fassen. Die Welt-Anschauung der conservativen Redner erinnerte ihn unwillkürlich an den Ritter Don Quixote und dessen Schildknappen Sancho Panza. Präsident Graf Ballestrem: Herr Abgeordneter! Sie meinen doch nicht etwa die Partei hier im Hause, sonst müßte ich den Vergleich als unzulässig bezeichnen. — Heiterkeit. — Rein die Parteien im Allgemeinen. (Große Heiterkeit.) Die Vorlage sei hauptsächlich der Heerei gewisser Groß-Industrieller zu danken, die ja auch bei dem von aller Welt beklagten Attentat auf die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ein Telegramm an den Kaiser richteten, das auf ein Anreizertum wiederwärtigster Art hinausliefe. Was Herr Köfide gegen bezüglich des Urteils des Berliner Landgerichts I, welches sich gegen die Klassen-Justiz des sächsischen Ober-Landesgerichts richtete, gesagt, sei vollständig richtig. Er, Redner, könne das bestätigen, denn er sei in dieser Sache der Verteidiger gewesen. Den sächsischen Vertreter Herrn Fischer, wolle er bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, welche Angriffe, welche geradezu unerschämten Beleidigungen das königlich sächsische Dresdener Journal neuerdings wieder gegen den Reichstag gerichtet habe. Wie denke denn die sächsische Regierung hierüber? (Zwischenrufe vom Bundesratsstische.) Redner verbreitet sich dann über die Denkschrift. Das Späthafte an derselben sei die Bezugnahme auf eine Inschrift an der Thür eines gewissen Dertchens. (Heiterkeit.) Ja, an solchen Thüren werde Herr Posadowsky wohl auch noch andere Inschriften finden (Heiterkeit), namentlich wohl auch antisemitische. Deshalb habe man aber doch noch kein Ausnahmegesetz gegen die Antisemiten eingebracht. (Heiterkeit.) Die Denkschrift sei in ihren Thatsachen einseitig. Redner geht weiter auf verschiedene Streiks ein, auf den jetzigen Conflict im Berliner Baugewerbe, auf den Streik im Saar-Revier und auf den Hamburger Hafenarbeiterstreik. Große Teile des Bürgerthums hätten da auf Seiten der Arbeiter gestanden. Die Annahme dieser Vorlage werde der Anfang einer Revolution sein, aber eine Revolution von unten, eine Abschachtung von Gegnern zu politischen Zwecken. Wer das deutsche Volk liebe, müsse ohne weiteres diese Vorlage und jede ähnliche ablehnen. (Beifall links.) Staatssekretär Nieberding befreit, daß es sich hier um ein Ausnahmegesetz handle, denn das Gesetz treffe Unternehmer und Arbeiter unter bestimmten Voraussetzungen ohne Unterschied der Parteien. Auf das Urteil hinsichtlich der Entscheidungen des sächsischen Oberlandesgerichts wolle er nicht eingehen, weil das authentische Material noch nicht vorliege. Sächsischer Ministerial-Direktor Fischer meint, der Abge-

ordnete Heine habe sich als ein miserabler Kenner der sächsischen Verhältnisse erwiesen. Die betreffenden Artikel des Dresdener Journals rührten so viel er wisse gar nicht von einem Redakteur dieses Blattes her. Sie seien in manchen Behauptungen ansehnlich, enthielten aber auch manche Wahrheiten, sie seien drohlich aber nicht unerschämte. Ministerial-Direktor v. Böttke sucht die Verfasser der Denkschrift gegen die ihnen gemachten Vorwürfe in Schutz zu nehmen. Abg. Jakobskötter (Kons.) befreit dem Abgeordneten Bebel, daß das ganze Unternehmertum die Vorlage mit Beifall begrüßt habe. Mit Bedauern habe er mit angehört, welche Stellung der Abgeordnete Wasserfmann namens der National-Liberalen zu der Vorlage genommen habe. Es gebe keinen schlimmeren Terrorismus als den von den Sozialdemokraten ausgeübten Coalitionszwang gegenüber monarchischen oder christlichen Arbeitern. Diese Tyrannei sei unerträglich. Abg. v. Hohenberg (Welfe) erklärt namens seiner Partei, dieselbe halte das Gesetz für unnötig, für rechtlich und moralisch ansehnlich und politisch für einen großen Fehler. Sie sei daher gegen die Vorlage. Abg. Fischer (Zentrum) verwahrt seine bayrischen Freunde gegen die Verdächtigungen, welche die bayrischen Sozialdemokraten gegen sie in Bezug auf ihre Stellungnahme zur Vorlage gerichtet hätten. Weiter wendet sich Redner lebhaft gegen den Minister Bebel. Das beste würde sein, wenn die Regierung die Vorlage zurückziehe. Dadurch würde man am besten den bevorstehenden Agitationen entgegen. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird nunmehr angenommen. Der Antrag v. Verchow auf Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission wird abgelehnt. Dafür stimmen Conservative, Reichspartei und 12 National-Liberalen. Damit ist dieser Gegenstand erledigt. Die zweite Beratung findet nach der Beratung im Plenum statt. Es folgt die dritte Lesung der Karolinen-Vorlage. Abg. Fürst Bismarck (bei keiner Fraktion) sucht in längeren Ausführungen die Bismarck'sche Samoa-Politik zu rechtfertigen. Die Vorlage sowie das Handelsabkommen mit Spanien werden definitiv genehmigt. Präsident Graf Ballestrem bittet um die Ermächtigung, Tag und Tagesordnung für die nächste Sitzung festzustellen, die ja erst nach Ablauf eines längeren Zeitraumes stattfinden werde. Staatssekretär Graf Posadowsky verliest die kaiserliche Botschaft, wonach der Reichstag bis zum 14. November verlagert wird. Mit einem Hoch auf den Kaiser schließt die Sitzung um 4 1/2 Uhr.

Berlin, 22. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet aus dem Haag, Deutschland stehe auf der Friedens-Konferenz bezüglich seiner Haltung gegenüber der Schiedsgerichts-Frage keineswegs allein, auch die italienischen und österreichischen Delegierten haben dieselben Einwände erhoben. Dergleichen hat die Pforte ihren Vertreter Tuzhan Pascha angewiesen, in der Schiedsgerichts-Frage Hand in Hand mit den deutschen Delegierten zu gehen.

Der Schluß der Friedens-Konferenz wird für Mitte Juli erwartet.

Paris, 22. Juni. Das Ministerium Waldeck-Rousseau ist nunmehr endgültig gebildet. Waldeck-Rousseau übernimmt das Präsidium und Innere, Delcassé Aeußeres, General Gallifet Krieg, Monis Justiz, Millerand Handel, Baudin öffentliche Arbeiten, Decrais Colonien, Lanessan Marine, Lyzues Unterricht, Fran Dupuy Landwirtschaft, Caillaud Finanzen. Die neuen Minister begaben sich um 6 Uhr ins Elysee und stellten sich dem Präsidenten Loubet vor.

Toulon, 22. Juni. In der Nacht vom 21. zum 22. ds. Mts. wurde während eines heftigen Gewitters vor dem Pulverturm eine unbekannte Person bemerkt und festgenommen. Man glaubt diesmal einen Urheber der Explosion entdeckt zu haben.

Rom, 22. Juni. Die Polizeibehörde wird heute das Verhör der hier verhafteten Anarchisten beginnen, welche auf das Geständnis des Anarchisten Accarito verhaftet worden sind. Bekanntlich war Accarito geständig, ein Mitschuldiger an der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich zu sein. Die Behörde hofft, während des Verhörs die Fäden des ganzen Komplottes zu entdecken.

Standesamt Calw.

- Geborene:
 17. Juni. Hedwig Antonie, Tochter des Adolf Spiegel, Eisenbahnerpensionist hier.
 Gestorbene:
 17. Juni. Gustav Friedrich Widmann, Sattler und Tapezier hier und Christiane Rosine geb. Weiß von Altheimhett.
 Gestorbene:
 18. Juni. Christian Friedrich Denschle, Kürschner hier, 70 Jahre alt.

Gottesdienste

am 4. Sonntag nach Trinit, 25. Juni.
 Kreuz-Feier.
 Vom Turm: 11. Der Kirchenghor singt: Preis und Anbetung sei unserem Gott etc. Predigtlied: 208. Nach dem G. 9 Uhr: Vormittags-Predigt. Herr Dekan K o o s. 1/2 Uhr: Christenlehre mit den Sch. n. n. Mitteilungen über das Leben und Wirken des Reformators Joh. Brenz. Das Opfer ist für die evang. Gemeinde Weildersstadt bestimmt.
 Feiertag Petri und Pauli, 29. Juni.
 9 Uhr: Predigt. Herr Stadtpfarrer Schmid; zugleich Vorbereitung und Beichte.

Landw. Bezirksverein Calw.

Am Dienstag, den 27. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, findet auf dem Brühl in Calw die staatliche Bezirksrindviehschau statt. Nach Schluß derselben ist im Goshhof z. Bodischen Hof ein gemeinschaftliches Mittagessen, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.
 Calw, den 22. Juni 1899.
 Vereinsvorstand:
 Oberamtmann Boelter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
 Am Montag, den 26. Juni 1899, findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine

Steuereinzug

statt.
 Stadtpfleg. Schüz.

Calw.

Holzbeifuhr-Accord.

Die Beifuhr von ca. 80 Rm. Magazinholz, sowie das Sehen und Spalten desselben wird am

Montag, den 26. Juni d. J., morgens 7 Uhr, auf dem Rathaus im Abstreich vergeben.
 Stadtpfleg. Schüz.

Hirfau.

Fahrnisverkauf.

In der Nachlasssache der F. Heilemann's Eheleute, kommt die vorhandene Fahrnis am

Montag, den 26. Juni ds. Jd., von vorn 9 Uhr an, in der seitherigen Wohnung im öffentlichen Auktionslokal zum Verkauf und zwar:

Mannskleider, Leibwehzeug, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Feld- und Handgeschir und allerlei Hausrat.
 Den 19. Juni 1899.
 Waisengericht.

Calw.

3000 Mark

werden gegen gute Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.
 Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde

im Vereinshaus.
 von 8-9 Uhr.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Gesangsstunde.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

2500 Mark

Darlehen werden für einen pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht durch Bern.-Akt. Stundenmeter.



Nächsten Sonntag
Frühspaziergang
 nach Sonnenhardt und Zavelstein.
 Passive Mitglieder sind eingeladen.
 Abgang morgens 6 Uhr vom „Adler“.

Nächste Woche badt
Langenbrekeln
 Bäder Gut, Badgasse.

Aufsichtspostkarten
 von hier und Umgegend, sowie Trachtenkarten, besonders zum Wiederverkauf bei
 C. Fuchs, Photograph.

Influenza-Wein.
 Vorzüglichsten italienischen

Rotwein,
 pr. Liter ohne Flasche 80 g und 1 M., bei 10 Liter billiger,
 empfiehlt
 Fr. Oesterlen.

Tapeten

und Borden
 hält zu billigem Preis am Lager
 A. Gaufer,
 Sattler und Tapezier.

Cigarren, Tabak, Postpapier, Converts, Bleistifte, Tinte, Siegellack,

empfehlen
 Ferdinand Aesch, Inselstr.
 (Sonntags ist mein Geschäft geschlossen).

3500 Mark

in beliebigen Posten zu 4 % auszuleihen gegen doppelte Pfandsicherheit. Anfr. an die Exped. ds. Bl.

Eine silberne Damenuhr mit dem Namen „Rose“ auf dem Deckel ist

verloren

gegangen; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 10 M auf der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Respectable Handelsleute und Provisions-Reisende gef. z. Bekf. v. Kaffee an Private. Off. u. W. D. 414 an Haasenstein & Vogler A. G., Hamburg.



Gustav-Adolf-Verein.

Der württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung feiert seine 56. Jahresversammlung am Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. Juli, in Calw und lädt zu derselben alle seine Mitglieder und Freunde herzlich ein. Am Dienstag, 4. Juli, findet nachmittags 4 Uhr die öffentliche Begrüßung und Verhandlung im ev. Vereinshaus, um 1/8 Uhr eine gesellige Vereinigung mit Ansprachen und Gesängen in der Turnhalle statt. Am Mittwoch, 5. Juli, beginnt um 9 Uhr der Festgottesdienst mit Predigt von Prälat v. Weitbrecht und Ansprachen der Diaspora-Vertreter Pfarrer Kramer aus Bistritz (Siebenbürgen) und Sperl aus Cham (Bayern). Um 9 Uhr wird für die Schulkinder ein Gottesdienst von Pfarrer Baun in Belsenberg gehalten. Um 12 1/2 Uhr findet das Mittagmahl teils im Waldhorn teils im Badischen Hof statt. Für den späteren Nachmittag ist der Besuch der evang. Diaspora-Gemeinde Weilderstadt, der Vaterstadt des Reformators Joh. Brenz, in Aussicht genommen.

Tischkarten für das Festmahl am Mittwoch, 5. Juli, (M 2,50 mit Wein) sowie Programme sind vom 3. Juli an in der Buchhandlung von E. Georgii zu haben.

Gaben für das Fest werden von sämtlichen Mitgliedern des Ortsausschusses dankbar angenommen.

Calw, im Juni 1899.
Stuttgart,

für den Ortsausschuß:
Dehan Roos.

für den Ausschuß des württ. Hauptvereins:
Oberkonsistorialrat Dr. Braun.

Calw.
Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst.
Sorgfältige Ausführung. Ateller 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer
neben dem „Rössle“.

Corinthen und Rosinen,

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt
J. Herion.

Einladung.

Am nächsten Sonntag, den 25. ds., nachmittags 3 Uhr, findet das

Preisturnen
der Reichert'schen Stiftung
für Turnschüler und Höglinge des Turnvereins statt.
Freunde und Gönner der Turnsache werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Turnrat.

Turn-Verein Calw.

Die Mitglieder und Höglinge des Vereins sammeln sich bei günstiger Witterung am Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Marktplatz, beim Hause des Vorstandes.

Abmarsch von dort präzis 3 Uhr im Zuge zur Turnhalle. Sämtliche Mitglieder, insbesondere auch die Turnfreunde, werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Der Turnrat.

Aus Anlaß des Reichert'schen Preisturnens findet nächsten Sonntag, den 25. Juni, von nachmittags 1/4 Uhr an im Bad. Hof

Konzert

durch die **Stadtmusik** statt.

Als besonders günstige Anlage empfehle ich bei sofortiger Anmeldung

4% Obligationen der Stadt Eßlingen,

bis 1907 unkündbar,

zu 101 1/2.

Emil Georgii.

Sommer-Jodenjoppen,

Lüstre-Joppen, schwarz und grau,

Zeng-Joppen in allen Farben,

Wach-Anzüge und Blousen für Knaben,

Arbeitsjoppen und -Joppen,

blaue Anzüge für Mechaniker

hält zu billigsten Preisen empfohlen

Friedrich Erhardt, Calw,

Kleidergeschäft,

Bahnhofstraße.

KREUZSTERN SUPPEN à 10 Pfg. für 1/2 Liter vorzüglicher Suppe, wie Erbs-, Gries-, Reis-, Sagosuppe etc. (50 das Täfelchen verschied. Sorten), in wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar empfiehlt als **DIE BESTEN**
J. Karch's Wwe., Bahnhofstr., vorm. O. Zimmermann.

Gras-Mähmaschinen

bestbewährte Konstruktion empfiehlt unter jeder Garantie zu billigen Preisen.

C. P. Rau, Wildberg.

Lieferung auf Probe.

In Calw den 25. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr, im Bierbrauer Dreiß'schen Saale, in Liebenzell den 25. Juni, abends 1/2 6 Uhr, im Gasthaus z. Waldhorn

öffentliche Volksversammlung.

Thema: Das geplante Attentat auf die heiligsten Rechte der Arbeiter.
Referent: Herr Dito Wagner in Stuttgart.

Die gesamte Arbeiterschaft hat die Pflicht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Einberufer.

Schafwolle

in größeren und kleineren Partien zum Waschen, Spinnen, Zwirnen, Färben nimmt an und besorgt billigst

Carl Rühle,
Garnzwirner.



Verehrte Hausfrau bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie eine Wäsche haben mit dem vorzüglichen Waschwasser

Schneekönig.

Sie werden es nicht bereuen!

Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminsieger à 15 S sind zu haben in: Althengstett bei Chr. Straile, Gchingen bei B. Kaltenmark, Hirsau bei Otto Jüdler, Schafhausen bei G. Schmauderer.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Spezialität in verbesserten

Doppel-Rohrplatten-Koffern

D.R.G.M. 23 542.

Unübertroffen leicht im Gewicht, elegant und das Solideste, was in dieser Art gemacht werden kann. In allen Größen vorrätig. — Ferner empfehle meine rühmlichst bekannten

Pappplatten-Koffer — nur eigene Fabrikate.

Einfache Reisekoffer von M 8. — bis M 40. —
Handkoffer und Taschen von M 2. — bis M 70. —

Reise-Accessaires in allen Preislagen.

Sämtliche Reiseartikel und Lederwaren in größter Auswahl. Reparaturen pünktlich. — Streng reelle Preise. Fachmännische Bedienung.

Paul Burckhardt, Stuttgart,
Charlottenstr. 8.

Spezialgeschäft f. Reiseartikel u. Lederwaren. Telephon 2998.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 74.

24. Juni 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herzenkämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

„Sergeant Bertillon, habt Ihr Euch eines anderen besonnen?“ fragte derselbe mit väterlich milder Stimme.

„Wo es gilt, das gegebene Wort zu halten, da giebt es kein Besinnen,“ war die ruhige Antwort.

„Bertillon,“ ermahnte abermals der Colonel und seine Worte klangen noch herzlicher, „ich verliere Euch nicht gerne, denn Ihr seid einer der Bravsten des Regiments, den die Offiziere schätzen und die Kameraden lieben.“

„Die Kameraden würden mich nicht mehr lieben, die Offiziere nicht mehr achten und eine Person, die ich über alles liebe, würde mich sicher verstoßen, wenn ich wegen kleinlicher Todesfurcht mein Wort brechen wollte. Keine Stunde länger könnte ich in diesem tapferen Regimente dienen.“

„Aber Bertillon, zum letzten Male, bedenket, daß das Gesetz härter ist als mein Wille und ich außer Stande bin, Gnade vor Recht ergehen zu lassen, denn der Kaiser ist in diesem Punkte unbittlich.“

„Das alles weiß ich und bin auch keinen Augenblick über mein Schicksal im Zweifel. Aber ich sterbe mit dem Bewußtsein, meinem Vaterland treu und ergeben gebient zu haben.“

Ein Totenstille herrschte ringsum, als der Colonel sich abwandte und der Auditeur mit seinem Buch, welches die Kriegsgesetze enthielt, vortrat und sprach: „Sappeur-Sergeant Bertillon, Ihr habt Euer Urteil selbst gesprochen, Euer Wille geschehe.“

Durch die Reihen der Soldaten ging eine lebhafteste Bewegung; in so mancher Schlacht hatten sie mit dem Angeschuldigten, der nur durch eine seltsame Verkettung der Umstände in diese schreckliche Lage gekommen war, aus der er sich nicht befreien konnte, wollte er nicht meideilig werden, zusammengelämpft; stets war er mutig dem Regiment vorangeschritten, und nun sollte er ein so schimpfliches Ende nehmen.

Da trat ein alter Grenadier aus der Mitte seiner Kameraden und vor den Oberst hin, das Gewehr präsentierend, ein Zeichen, daß er sprechen wollte.

„Redet!“ herrschte ihn der Colonel kurz an.

„Ich weiß, daß Bertillon zu Recht verurteilt werden wird,“ sagte der Grenadier. „Wir alle wissen, daß er den Tod nicht fürchtet, allein hier so schmachvoll zu sterben, ist hart für einen ehrlichen Soldaten. Für das Vaterland, mein Oberst, laßt ihn sterben, in der nächsten Schlacht sendet ihn dahin, wo der Kugelregen am dichtesten ist, in die Bajonette der Feinde, damit er wenigstens von Feindeshand und nicht von seinen Kameraden den Tod erleidet.“

„Alles war gespannt auf die Antwort des Obersten, doch dieser erwiderte nur kurz: „Tretet ein, er hat sein Schicksal in der Hand, er kann wählen.“

„Noch einmal und nun zum letzten Male, Bertillon, nennt den Namen des Verräters und Ihr seid gerettet,“ wandte sich der Colonel an den Sergeanten. „Die Zeit drängt, die Pflicht ruft uns weiter.“

Man sah es dem Sergeanten an, welcher mächtiger Kampf in seinem Innern tobte; er zog ein weißes Tüchlein aus seiner Tasche, betrachtete es einen Augenblick voll Nüchternheit, drückte es innig an seine Lippen und barg es dann wieder auf seiner Brust. Niemand außer Westermann ahnte wohl den Zusammenhang dieses Vorganges, dieser allein wußte, daß das Tüchlein Josefines gehörte und nach ihren eigenen Worten es auf der Brücke bei Treßlein verloren hatte, in jener verhängnisvollen Stunde, als sie ihren deutschen Landsleuten die frohe Botschaft zukommen ließ, nach welcher ihnen die Befreiung aus französischen Diensten nahe bevorstand, eine frohe Botschaft freilich, die sich nicht erfüllt hatte, denn drüben standen sie, die Unglücklichen, der Kugel gewärtig, die ihnen nun werden sollte anstatt der Rückkehr in die Heimat. Niemand ahnte, daß der Sergeant für ein Weib in den Tod ging, welches er über alles liebte, und dieser Mut, diese Standhaftigkeit rief Westermann zur Verwunderung hin, richtete auch ihn auf, ließ ihn mit mehr Ruhe und Zuversicht seinem Schicksal entgegensehen. Es dünkte ihm eine Ehre, aus demselben Noth, wie dort der brave Mann das tödliche Blei zu empfangen und neben ihm und den deutschen Landsleuten unter dem grünen Rasen für ewig zu schlummern.

„Es bleibt bei dem, was ich schon gesagt habe,“ sagte nach einer Pause der Sergeant.

„Nun, so geschehe, was ich nicht ändern kann,“ befahl der Oberst. —

Genau in derselben Weise wie vorher setzte sich noch einmal das Kriegsgesetz zusammen und es währte nicht lange, da wurde durch den Colonel das Urteil verkündet, es lautete auf Tod durch die Kugel.

Als der Colonel die inhaltschweren Worte verlesen hatte, da wuschte er mit der Hand in die Augen, als habe der Wind ihm ein Staubkörnlein in die-

selben geweht, dann gab er dem Auditeur das Stück Papier zurück, der es mit kalter, teilnahmsloser Miene in Empfang nahm und kurz einem Offizier den Befehl gab, mit einer Sektion abzuschwenken, um eine Grube aufzuwerfen, in welche sämtliche Erschossenen nach der Exekution hineingelegt werden sollten. —

Die Reihe der Entscheidung war nun an Westermann, es galt das Urteil noch über ihn zu fällen. Geleitet von dem Offizier, der ihn gefangen genommen hatte, trat er vor, doch der Auditeur wies sie einstweilen wieder zurück in die Reihe, es sollte erst das Urteil an den andern vollstreckt werden. Höhnisch meinte er, Westermann solle Zeuge des Blutgerichts sein und falls er schuldig sei, als letzter erschossen werden, falls man sich aber in seiner Person geirrt und er unschuldig war, da konnte es nur heilsam sein, wenn er sah, wie mit Deserturen und Verrätern verfahren werde, er würde sich dann wohl hüten, sich in seinem Leben jemals zu Spionendiensten herzugeben.

Der Offizier kam zurück und meldete dem Colonel, daß alles bereit sei; dort unter einer einsam stehenden Weide am Bachesrand war eine lange Grube aufgeworfen, die aufgeworfene Erde bildete einen Hügel dahinter.

Bertillon sollte als erster zum Richtplatz schreiten, damit er nicht Zeuge der Vollstreckung des Urteils an den anderen wurde, dies war die einzige Vergünstigung, welche ihm zugestanden werden konnte. Ohne erst noch eine Aufforderung abzuwarten, schritt er hin zu der Weide, schlug seine Axt in den Stamm, hing seine Waffen und Bärenmütze daran, dann wandte er seinen Blick nach der Richtung, wo der Weg nach Treßlein zurückführte, und rief: „Adieu, mein Vaterland, Adieu, teure Josefina!“ Auch seinen Kameraden, die dort in Reih' und Glied standen und die Zeugen eines fürchtbaren Schaupiels werden sollten, winkte er mit der Hand ein Lebewohl zu.

„Nur nicht verzagt, Kameraden,“ ermunterte er die Mannschaften der Sektion, die jetzt heranmarschiert kamen, um das Urteil zu vollstrecken. „Ruhig und sicher gezielt! Ihr werdet wissen, wo das Herz zu treffen ist und es nicht fehlen!“ Er zeigte bei den letzten Worten mit der Hand auf seine Brust, wo am blutroten Bändchen das Kreuz der Ehrenlegion glänzte.

„Geladen!“ kommandierte indessen der Führer der Sektion, aber nicht so präzise wie sonst bewegten sich die Gewehre in den Händen der Soldaten, es war ihnen immer noch nicht möglich, daran zu glauben, daß die Vollziehung der schweren Strafe wirklich geschehen solle, sie waren immer noch in dem Glauben, es handele sich um einen letzten Versuch, den eisernen Sinn des Sergeanten zu beugen und ihn zur Angabe des Schuldigen zu zwingen. Jeden Augenblick erwarteten sie von den Lippen des Colonels das Wort „Gnade“ zu hören, doch dieser blickte ernst und stumm auf den Vorgang; bleich wie ein Marmorbild stand er da, nur an den konvulsiven Zuckungen seines witterharten Antlitzes ließ sich erkennen, daß trotz aller äußerlichen Ruhe in seinem Herzen doch ein Kampf tobte und er nur gewaltsam die milden Regungen seines Herzens zu unterdrücken vermochte.

Das Kommando „Achtung“ war schon erfolgt, die Gewehre lagen im Anschlag und noch eine Sekunde, dann mußte vom Führer das Wort „Feuer“ erfolgen — da ertönten aus nächster Nähe schmetternde Hornsignale und Trommelwirbel — was hatte dies zu bedeuten; erstaunt schaute der Colonel auf und auch die Mannschaften der Sektion ließen ohne weiteres Kommando die in Anschlag gebrachten schußbereiten Gewehre wieder sinken.

Die Franzosen sollten nicht lange im Unklaren bleiben — unter lautem Hurra und mit hochgeschwungenen Säbeln kam eine starke Abteilung berittener deutscher Jäger herangesprengt. Die Strafe senkte sich in einiger Entfernung in eine Mulde hinab, darum hatten die Franzosen den Feind nicht eher bemerken können, bis er jetzt aus dieser Mulde hervordrang und nun war er auch schon ziemlich nahe.

Auf den ersten Blick erkannte Westermann seine Kameraden, sofort wurde ihm klar, daß nach dem verunglückten nächtlichen Ueberfall, als von den Zurückgekehrten diese Unglücksbotschaft dem Kommando überbracht worden war, das ganze Regiment zur Verfolgung des Feindes und Befreiung der Gefangenen aufgeboten worden war. Er benutzte die allgemeine Verwirrung der Franzosen, um eiligen Laufes seinen Kameraden entgegenzueilen. Zwar wurden ihm einige Schüsse nachgeschickt, aber sie verfehlten ihr Ziel und an eine Verfolgung des Entwichenen war nicht zu denken. Im eiligen Davontreiben warf er die Blouse und Kappe von sich, froh, dieser Maskerade endlich wieder ledig zu sein, erfüllt von dem brennenden Verlangen, endlich wieder eine Waffe in die Hand zu bekommen. Die ersten Jäger, auf die er stieß, erkannten ihn freilich nicht, doch kümmerte sich niemand weiter um ihn, an ihm vorbei ging die wilde verwegene Jagd, er mußte sich beeilen hinter einen Baum zu springen, um nicht überritten zu werden, denn jetzt hatten die Reiter die Franzosen bemerkt, die schnell zu einem Karré sich formierten, um die Anstürmenden mit einem Kugelhagel zu empfangen, doch es gelang ihnen dies nicht mehr, die Reiter nahen schneller und auch in die Flanke kam dort querselbein eine Abteilung Dragoner herangesprengt, die Franzosen waren umzingelt.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

J. Brunst, Zahnarzt, in der Schweiz approbierter Zahnarzt, Calwerstraße 21, II. Stuttgart. Telefon 1855.
 Künstlicher Zahnersatz. Schmerzlose Zahnoperationen.
 Sprechstunde täglich. Sonntags 11-2 Uhr.
 Sorgfältigste Behandlung! Mäßige Preise!

Sommerjuppen, Lüstre-Suppen jeder Größe, Sommerloden-Suppen, Waschanzüge und Blousen für Knaben
 gebe, um damit zu räumen, billig ab.
Friedr. Wetzels, Badgasse.

Direkte Schnell-Postdampfer-Linie Havre New-York
 der Compagnie Générale Transatlantique Paris.
 Der Weg über Paris-Havre bietet die bequemste, schnellste, nächste, billigste und da die Schiffe den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.
 Dauer der ganzen Reise Calw-New-York 10-11 Tage.
 Nähere Auskunft erteilt **Emil Georgii, Calw.** Telefon 16.

Blendend weiss
 wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit Diemer's verbessertem **Juno Seifenpulver** behandeln. Zu haben in: Calw bei **J. Hinderer, Kaufmann** und **G. Pfeiffer**.



MACK'S **Neu!** Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **Neu!** kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 1/2. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebliger Pyramiden-Marko ersichtlich. **Heinrich Mack, Ulm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)**



Ludwigsburger Salzziegel
 altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie **Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren** liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegelstein Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.
 Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der K. D. Schlögl'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Künstliche Zähne in bester Ausführung. **Zahnoperationen.** Pfombieren. Schönendste Behandlung. **L. Mayrhofer,** Reiß's Nachfolger.

Beglückt und beneidet werden Alle, die eine zarte, weisse Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchte man mit: **Radebeuler Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** A St. 50 Pf. bei: **Louis Beisser und G. Pfeiffer in Calw.**

Kessler Sect
 Aelteste deutsche Schanmwurm-Kellerei. Gege. 1826.
 G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.



Zu haben bei: **Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gebr. Emendörfer z. Ochsen, Gustav Veil, Apotheker O. Mohl,** Calw. Liebenzell.

Blüß-Stauffer-Mitt in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Aedemittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Rittzen zerbrochener Gegenstände, empfiehlt **Louis Beisser, Calw. Gustav Veil, Liebenzell.**

Gesetzlich Blücherlack geschützt. **Beste Bernstein-Fussboden-Lack zum Selbstaackiren.** Ueber Nacht trocken. Höchster Glanz. Grösste Haltbarkeit. **Beste Bernstein-Fussboden-Lack zum Selbstaackiren.** Klebt nicht nach Unübertroffene Qualität. Engl. amerikan. Lackfabrik Foida. Zu haben bei: **Carl Sakmann's Wwe., Calw.**



Wer Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterzinsler gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an **Carl Roller, Heilbronn a/N. Hypothekengeschäft.** (Anfragen Briefmarke beilegen.)

Hôtel Prinz Karl Gundelsheim a. Neckar. Reizende Aussicht auf das Neckarthal Kuranstalt und Soolbäder am Platze. **Holide Preise.** Pension bei ermässigten Preisen. **Neuer Besitzer: Cl. Bareis.**

Schneider und Schneiderinnen welche sich mit bisher unerreichtem Erfolge im Zuschneiden ausbilden wollen, erreichen dies in absoluter Vollkommenheit an der **Südd. Bekleidungs-Akademie Stuttgart.** Lehrmittel: 1) Lehrkurse mit persönlicher Unterweisung. 2) Lehrbücher zum Selbst-Unterricht. 3) Fachzeitschrift „Reform“. Reifezeugnisse als Schneidermeister, Zuschneider, Direktrice etc. Stellenvermittlung für Zuschneider und Direktrizen. Prosp. durch d. Direktion: **M. Lutz.**

Darlehen auf Hypothek, Lebensverf., Pol., Wechsel, Schuldschein, Waren, Bürgschaft, ferner Kautionen etc. schnell erhältlich. Man vers. lange Prospekt von **Gademann & Co. in München II.**

Mit und ohne Verwertung **alter Wollsachen** liefert Herren- u. Damenleiberstoffe aller Art, Teppiche, Strickwolle, Leinen- und Baumwollwaren zu billigen Preisen. **R. Eichmann, Hallenstedt a. S.** Annahmestelle u. Musterlager bei Frau **H. Raschold Bwe., Bischoffstr.**

J.A. BRAUN **STUTT GART**
 Fabrik von **Ia. Dachpappen Holz cement** Carbolineum Asphaltbeläge **Holz pflaster etc.**

Gentner's Wichse in roten Dosen mit dem Kaminfeger. **O welchen Glanz!**



Klauenöl, präpariert für Nähmaschinen und Fahräder, von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, Hannover. Zu haben in Calw bei den Herren **Louis Schill und Heinrich Perrot.**